

die zahlreichen von ihm durchgearbeiteten Handschriften in den Bibliotheken und Archiven von Deutschland, Italien, Spanien usw., deren Verzeichnis 80 Seiten in Anspruch nimmt. Von besonders interessanten Einleitungen und Akten seien aus dem vierten Bande hervorgehoben der Tyrannenmord (237 bis 432), Hus und Böhmen (503 ff.), die Aktenstücke über den Mordanschlag Herzog Heinrichs von Bayern-Landschut auf Herzog Ludwig von Bayern-Ingolstadt auf dem Konzil (499 ff.) und die wichtigen Reformtraktate (530 ff.). Die genauen über 100 Seiten füllenden Register zum zweiten bis vierten Band und zu Hardt vierter und fünfter Band verdienen besonderes Lob. So haben wir allen Grund, dem greisen Präsidenten der Görres-Gesellschaft für seine mühevollen jahrzehntelange Arbeit zu danken und ihm Glück zu wünschen zur Vollendung dieses für die Geschichte so wichtigen Lebenswerkes.

B. Dühr S. J.

Annegarns Weltgeschichte. 11te Auflage, berichtigt u. bis zur Gegenwart ergänzt von Prof. Dr. Jos. Vaders, Studienrat a. D., u. Geh. Studienrat Dr. Simon Widmann, Oberstudiendirektor a. D. Münster (Westf.) 1929. 1. Bd.: Orient. 8° (296 S.) 2. Bd.: Griechen. 8° (304 S.) (Die folgenden Bände: 3. Römer, 4. bis 5. Mittelalter. 6.—8. Neuzeit. 9. Neueste Zeit).

Die neueste Auflage von Annegarns Weltgeschichte ist eine Jubiläumsausgabe. Diese Weltgeschichte erschien zum ersten Mal 1827 bis 1829, als Annegarn Vikar an der St. Lambertikirche zu Münster und Lehrer an der Normalschule war. Seit 1836 Professor der Kirchengeschichte am Lyzeum Hosianum in Braunsberg, starb er dort bereits 8. Juli 1843, erreichte also nur ein Alter von 49 Jahren (geb. 13. Oktober 1794 zu Ditzbevern im Münsterlande). Nach dem Tode Annegarns besorgte der Werner Pfarrerchant Dverhage die weiteren Auflagen für „Volk und Jugend“, während Annegarn seine Weltgeschichte nur für die Jugend bestimmt hatte. Die sechste und die weiteren Auflagen sind nach den neuesten Forschungen ergänzt durch Dr. Enck und Dr. Hunsikens (1895). Nach deren Tod haben nunmehr die beiden obengenannten Herausgeber die neue Bearbeitung übernommen. Schon allein der Name Widmann, der sich auf dem Gebiete der geschichtlichen Darstellung einen wohlverdienten Namen erworben, verbürgt eine in jeder Beziehung vor-

treffliche Leistung. Dem ist in der Tat so. Was den alten Annegarn so ausgezeichnet, die Anschaulichkeit und Frische der Darstellung, die auch den jungen Johannes Janssen so angezogen hat, ist durchaus gewahrt, dazu, wie die neuen Herausgeber betonen, „der christliche Geist, der seine ganze Darstellung durchweht und der sich als treffliche Grundlage jedes geschichtlichen Denkens bis in die neueste Zeit bewährt“. In der Einleitung, die sehr geschickt und pädagogisch mit der Jetztzeit beginnt und dann durch die Jahrhunderte und Jahrtausende zu der Schilderung des Anfangs zurückgeht, wird kurz und treffend die Geschichte als beste Lehrerin des Lebens gekennzeichnet: „Durch sie lernen wir die Dinge nach ihrem wahren Wert würdigen und werden aufgefordert, gut und groß zu handeln.“ Das Walten Gottes in der Geschichte zeigen greifbar die schönen Ausführungen Bossuets. Die einzelnen Kapitel sind so anschaulich gehalten, daß man die einmal angefangene Lesung nicht gern unterbricht. So können wir diese einzigartige Weltgeschichte für Haus und Familie gerade in der heutigen Zeit mit ihrem Materialismus und ihrer Gottvergeffenheit nur wärmstens empfehlen und wünschen lebhaft die Vollendung bis Anfang 1930, wie der Verlag in Aussicht gestellt hat.

B. Dühr S. J.

Geschichte Italiens 1871—1915. Von Benedetto Croce. Nach der vierten Ausgabe ins Deutsche übertragen von Ernst Wilmersdoerffer. 8° (346 S.) Berlin 1928.

Von Croces zahlreichen philosophischen, literarischen und historischen Schriften sind schon mehrere ins Deutsche übersetzt worden, so z. B. Zur Theorie und Geschichte der Historiographie (1915), Grundlagen der Politik (1924), Der Begriff des Barock (1925) usw. Eine Selbstbiographie findet sich in der „Philosophie der Gegenwart in Selbstdarstellungen“ (1922), eine Gesamtdarstellung in F. Flora, Benedetto Croce. Mailand 1927. Die vorliegende Geschichte Italiens behandelt vom liberalen Standpunkt aus die innere und äußere Politik Italiens in den Jahren 1871—1915, insbesondere die Entwicklung und Wandlung der Ideen, die Periode Crispis 1887—1896, den kulturellen und wirtschaftlichen Aufschwung 1901—1914, den Libyschen Krieg und den Eintritt in den Weltkrieg. Es fehlt nicht an interessanten Aufschlüssen, wobei die Eigenliebe der Italiener nicht geschont wird. Besonders wertvoll ist die wohl vollständige Herbeiziehung der gesamten in Frage kommenden, in Deutschland